

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 39 (1997)
Heft: 211

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

**Verlag
Filmbulletin**
Hard 4, Postfach 137,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 222 00 51
e-mail:
Filmbulletin@spectraweb.ch
Homepage:
http://www.
spectraweb.ch/~filmbu/

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Kathrin Halter

Inserateverwaltung
Paul Ebnetter
Ebnetter & Partner AG
Höhenstrasse 57, 9500 Wil
Telefon/Fax 071 911 76 91

**Gestaltung und
Realisation**
Rolf Zöllig SGD CCG,
c/o Meierhofer und
Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion
*Litho, Druck und
Fertigung:*
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülisauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

**Mitarbeiter
dieser Nummer**
Jeannine Fiedler, Rolf Aurich,
Rainer Scheer, Ralph Eue,
Andrej Plachow, Martin
Schaub, Georg Seesslen,
Michel Bodmer, Marcus Rothe,
Martin Schlappner, Pierre
Lachat, Stefan Reinecke

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Lang Filmverleih, Freienbach;
Visions du réel, Nyon; Frenetic
Films, Look Now!, Monopole
Pathé Films, Rialto Film,
Walter Ruggle, Xenix Film-
distribution, Zürich; Jeannine
Fiedler, Michael Loewenberg,
Progress, Berlin; Pegasos Film,
Frankfurt

Vertrieb Deutschland
Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90

Österreich
R.&S. Pyrker
Columbusgasse 2
A-1100 Wien
Telefon 01 604 01 26
Telefax 01 602 07 95

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3
Bank: Zürcher Kantonalbank
Filiale 8400 Winterthur
Konto Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 57.-/DM 60.-
öS 500.-, übrige Länder
zuzüglich Porto

© 1997 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Film

**Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern**

**Abteilung für Kulturförderung
Direktion des Innern
des Kantons Zürich**

**KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach**

**Röm.-kath. Zentralkommis-
sion des Kantons Zürich**

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung Winterthur

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 5000.– oder mehr unterstützt.

Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1997 auf weitere Mittel oder ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung beziehungsweise Mitarbeit sehen, bitten wir Sie, mit Walt R. Vian, Leo Rinderer oder Rolf Zöllig Kontakt aufzunehmen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

«Die Luft der Zeit» zu filmen ...

Wie sich **LA MAMAN
ET LA PUTAIN**
von Jean Eustache
verflüchtigt
und doch weiterhin
strahlt

TAGEBUCH

«Versuchen, den anderen zu verzaubern, um sich in seinen Traum einzuschiffen. Ihn streifen mit einigen Gesten und ihn in Worten ertränken. Mit Leidenschaft spielen, um Mitleid zu erwecken – wie in den Filmen, die das Leben lehren, wie in den Büchern, die viel schöner sind als das Leben ...» (Colette Dubois)

Das Paris der siebziger Jahre bestand für uns aus zwei konzentrischen Kreisen, wobei der äussere Ring den täglichen Streunereien vorbehalten blieb. Auf der grossen Peripherie unseres privaten Paris bewegten wir uns vom Zauberpark des Südens, Montsouris, bis zu den sagenhaften Felsengärten der Buttes Chaumont im Nordosten, dazwischen besuchten wir auf dem Père Lachaise Heine und Edith Piaf, möglicherweise. Unzählige Stunden wurde auf dem Flohmarkt der Porte des Clignancourt nach Filmfotos und alten Platten gegraben – Archäologie des Popzeitalters. Mitunter erstreckte sich der Pariser Westen vom Gare St. Lazare bis nach Cabourg, einem Badeort an der normannischen Kanalküste, wo wir vor Prousts legendärem Hotel Balbec Andacht hielten und auf der winzigen Strandpromenade gemeinsam mit der *Spitzenklöpplerin* ein Eis verzehrten. Den Südwesten markierte Balzacs Bürgerhaus in Passy, auf einem schmalen, terrassenartigen Filetstück Pariser Mutterbodens gelegen, mit Blick auf die Seine.

Die Nacht gehörte dem Herzen der Stadt am linken Ufer der Seine: Wir schliefen im Studentenwohnheim an der Gay Lussac, unser Treffpunkt war der

Medici-Brunnen im Jardin du Luxembourg unweit der Librairie de la Fontaine, in der es eine grandiose Filmplakatsammlung zu bestaunen gab. Den Fahrten Pariser Cinéasten zwischen Odéon, dem Action Christine, der Filmbuchhandlung in der Rue des Beaux-Arts (leider ist sie verschwunden), dem Café Flore und dem Deux Magots folgten wir mühelos. Jene Wegstrecken waren so vertraut wie ausgetretene Berliner Pfade, gesäumt von namenlosen Kellnern, die mit akrobatischer Finesse Münzen aus ihren Westentaschen hervorzuberten und zurückpurzeln liessen, und von Ouvreuse, die für ein Taschengeld die wenigen Meter zum Kinositz ausleuchteten. Eben dieses «Karree der Intellektuellen» innerhalb der ideellen Peripherie Pariser Geisteslebens durchmassen auch unsere Helden und Heldinnen und waren doch Lichtjahre von uns entfernt.

Der Gefährte von einst verbrachte zwei Märznachmittage mit mir, die weichen Moose vergangener, nahezu kultischer Urlaubserinnerungen zu betreten, die einvierteljahrhundert alten kinematographischen Spuren in Jean Eustaches **LA MAMAN ET LA PUTAIN** (1973) zu sondieren und vor allem das opulente Skript des dreieinhalbstündigen Filmes zu übersetzen. Die Sprache sei das Thema aller seiner Filme, erklärte Eustache. «Man muss die Sprache der anderen kennen, sonst kann man nichts zu ihnen sagen.» Umso fataler meine Behinderung bei einem Wiedersehen des Filmes, der allein durch die Schamlosigkeit seiner Texte zum Skandalon wurde. Doch eine deutsche Fassung wurde zuletzt gesendet, bevor jeder Haushalt mit einem Videogerät ausgerüstet war, und auch eine Kopie der Kopie des Originals konnte nur über die magischen Kanäle jenes Mannes mit dem umfangreichsten Videoarchiv beschafft werden. Ein Film, der fast nie zu sehen ist, aus dem vergessenen Œuvre eines *directeur*, dessen Filme niemand wollte und dem von seiner Arbeit zu leben nicht gestattet wurde. «Hier hat sich Jean umgebracht», sagt Lou Castel in **LA NAISSANCE DE L'AMOUR** (1992) von Philippe Garrel und deutet auf die erleuchteten Fenster einer Pariser Fassade. In **LES MINISTÈRES DE L'ART** versichert sich Garrel wie bei einem kindlichen Fragespiel – wen magst du am liebsten? – in anrührender Weise zu Beginn eines jeden Gespräches mit Filmkollegen ihrer Be-